

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutschen Kleinstädter

Kotzebue, August

Leipzig, [1927]

Szene XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

Sperling. Ist meine Braut davon gelaufen? Ich komme auf den Flügeln des Sturmwind's. (Er schlägt das Fenster zu.)
Bürgermeister (zu Staar). Nun? wie schmeckt es?

Herr Staar. Der Herr Bruder sieht mich voller Erstaunen —

Bürgermeister. Was hilft mir das? Ich kann kein Erstaunen nicht an den Pranger stellen.

Giselle Scene.

Sperling im Nachthabit. Vorige.

Sperling. Da bin ich, da bin ich! Wer hat sie entführt?

Bürgermeister. Der Satan!

Sperling. Ich merke schon, weiß schon, verstehe schon! Der Satan heißt Olmers.

Bürgermeister. Ist der Herr verrückt? Wer redt denn von meiner Tochter? Die Delinquentin ist fort.

Sperling. Die Delinquentin?!

Klaus. Sammt Schinken und Würsten.

Bürgermeister. Der Herr Bruder hat ihr durchgeholfen.

Herr Staar. Sie hat den Treuf gelesen.

Sperling. All' ihr himmlischen Mächte! Was hör' ich! Was vernehm' ich! Morgen kein Fest! kein Pranger! keine Verlobung! — Was soll nun werden aus meinen Kunstwerken?! Ein Sonett hab' ich gedichtet auf die Delinquentin, ein Triolett auf den Galgen, den dreibeinigten! —

Bürgermeister. Ich wollte, daß Ihr Alle daran hinget.

Herr Staar. Was ist anzufangen?

Bürgermeister. Ja da stehn wir nun wie eine Heerde Ochsen am Berge!

Sperling. So ein unterbrochenes Opferfest!

Herr Staar. Die Rummelsburger lachen sich todt.

Bürgermeister. Das ist das Wenigste. Aber was wird man in der Residenz dazu sagen?

Herr Staar. Keine Ordnung, wird es heißen.

Bürgermeister. Keine Vorsicht, keine Wachsamkeit.

Herr Staar. Der Minister wird außer sich sein.

Bürgermeister. Der König in Zorn gerathen.

Herr Staar. Der Herr Bruder wird abgesetzt.

Bürgermeister. Und der Herr Bruder kömmt ins Zuchthaus.

Herr Staar. O weh! o weh!

Bürgermeister. Dreimal weh!

Herr Staar. Man muß Sturm läuten, Ihr nachsetzen!

Bürgermeister. Es ist ja stockfinstre Nacht.

Herr Staar. Befehle der Herr Bruder, daß die Laternen angezündet werden, gleich auf der Stelle.

Bürgermeister. Es steht ja Mondschein im Kalender.

Herr Staar. Wenn gleich — es gilt des Staates Wohlfahrt! Ich liefre das Del. Herr Klaus, hieher! Hier vor meinem Hause mach' er den Anfang.

Klaus. Herzlich gern, wenn ich nur meine Schinken dadurch zu sehen bekäme. (Zudem er die Laterne anzünden will, erblickt er die Verreckten und schreit.) Ah! die Delinquentin! Da steht sie leibhaftig!

Alle. Viel was!

Klaus. Und der Satan neben ihr!

Bürgermeister. Hervor, hervor! Du gottlose Kreatur!

Klaus (Sabine beim Arm fassend). Wo sind meine Würste?

Sabine (knieend). Ach mein Vater!

Bürgermeister und Herr Staar. Was? Sabine?

Sperling. Die Jungfer Braut?

Klaus. Ein satanisches Blendwerk.

Olmers (hervortretend). Herr Bürgermeister —

Bürgermeister und Herr Staar. Und unser Gast?

Sperling. Hab' ich's nicht gesagt?

Bürgermeister. Wie kömmt Du hieher? Was machen Sie hier?

Sabine. Morgen, mein Vater, sollen Sie Alles wissen. Der Zufall hat uns überrascht. Ich liebe Olmers. Ich verabscheue Sperling.

Sperling. Barbarin!

Sabine. Olmers hat Vermögen, hat einen Titel, ist ein Schulfreund des Ministers —

Olmers. Und würde sich glücklich schätzen, die unangenehme Begebenheit, von der er so eben Zeuge gewesen, bei Hofe zu vermitteln. Denn es ist nicht zu läugnen, die Sache ist sehr schlimm und bedenklich.

Bürgermeister (ängstlich). Meinen Sie in der That?

Herr Staar (eben so). Was stünde zu erwarten?

Olmers. Sie, Herr Bürgermeister, würden castirt.

Bürgermeister (sehr erschrocken). Wirklich?

Olmers. Und Sie, Herr Vicarischenvorsteher, würden eingeschperrt.

Herr Staar. Ohne Gnade?

Olmers. Aber ich nehme Alles auf mich, und stehe für den guten Erfolg.

Bürgermeister. Wenn Sie das könnten —

Herr Staar. Der Herr Bruder muß auch bedenken, daß das Mädchen in unsrer Stadt ohnehin zum Gespötte werden wird. Mitten in der Stadt, auf offner Straße, mit einem jungen Burschen — es nimmt sie keiner mehr.

Sperling. Ich wenigstens nehme sie nicht.

Bürgermeister. Ja wenn ich auch wollte, von wegen der bedenklichen Aspecten — aber die Großmutter —

Sabine. Er hat einen Titel.

Bürgermeister. Hat er wirklich?

Frau Staar (am Fenster). Sind denn die bösen Geister diese Nacht alle los? Was wird da unten für Spuk getrieben?

Bürgermeister. Eben recht. Komme doch die Frau Mutter ein wenig herunter. Wir wollen Verlobung feiern.

Frau Staar. Auf der Straße? unter freiem Himmel? bei Nacht und Nebel? Das wäre mir eben recht. (Schlägt das Fenster zu.)

Bürgermeister (zu Olmers). Das sage ich dem Herrn, die Sache mit der Delinquentin muß beigelegt werden, ehe er an keine Hochzeit zu denken.

Olmers. Ich stehe für Alles.

Zwölfte Scene.

Frau Staar im Nachthabit. Vorige.

Frau Staar. Nun? Herr Bau-, Berg- und Weginspector-Substitut, was sind das einmal wieder für Romanstreiche?

Sperling. Ei, von mir ist gar nicht die Rede.

Bürgermeister. Herr Olmers will Sabinchen heirathen, und Sabinchen will ihn.

Frau Staar. Und deshalb verirt man mich aus dem